

MELDUNGEN

Brauchtum der Egerländer Gmoi

Marburg. Die Egerländer Gmoi trifft sich heute ab 15 Uhr im katholischen Gemeindehaus St. Peter und Paul in der Biegenstraße zu ihrem ersten Gmoimittag im neuen Jahr. Unter dem Motto „Sitten und Gebräuche im Egerland zwischen Nikolaus und Mariä Lichtmeß“ wollen wir unser Brauchtum reflektieren, teilt Vorsitzender Kurt Heintz mit.

Diskussion über Waffen-Kontrolle

Marburg. „Irans atomare Fähigkeiten, Syriens Chemiewaffen: Verhandeln statt Schießen?“ Auf diese Frage hat „GegenStandpunkt“-Redakteur Jonas Köper folgende Antwort: „Nein: Die Weltmacht USA will die Waffen der Staatenwelt kontrollieren.“ Diskutiert werden soll dies heute Abend ab 20 Uhr im Kulturladen KFZ.

PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Veranstaltung

Achäologisches Kolloquium: 18.15 Uhr, Vortrag von Professor Norbert Eschbach, Gießen: „Wenn ein Ofen entzwei geht... Eine neue Töpferwerkstatt des späten 4. Jahrhunderts vor Christus im athenischen Demos Kerameis“; Hörsaal 00013, Ernst-von-Hülssen-Haus, Biegenstraße 11 (Eingang durch den Garteneingang).



Mensa-Speiseplan

Mittagessen

Mensa Erlerning: 11.30 bis 14.15 Uhr; **Bistro Erlerning:** 8.15 bis 20 Uhr; **Mensa Lahnberge:** 11.30 bis 14.15 Uhr; **Cafeteria Lahnberge:** 8.30 bis 18 Uhr

Tagesgericht: 3 gebackene Kartoffelpuffer mit Apfelmus

Menü 1: Rindergulasch mit Zwiebeln und Paprika

Menü 2 fleischlos: Möhrenschnitzel mit Joghurt-Dipp

Tellergericht Schnitzel: Schnitzel mit Pommes und Salat

Vital-Linie: Kartoffel-Gemüse-Omlett mit Kräuterdipp

Wochenhit: Pasta mit vegetarischer Füllung und Tomatensauce

Bistro Gourmet Fisch: Red Snapper mit Curryrahmsauce

Bistro Gourmet Fleisch: Schweinelendchen im Blätterteig, dazu Rahmsauce

Abendessen

Bistro-Erlerning: 17.45 bis 20 Uhr

Fleischgericht: Putenbrust-geschneitztes mit Früchten, Kroketten und Salat

Fleischlos: Vegetarisches Thai-Gemüsecurry mit Butterreis und Salat

Cafeteria Lahnberge: 17 bis 18 Uhr

Fleischgericht: täglich wechselnde Grillgerichte

Remschmidt gab Namen für Seminar

Marburger Kinder- und Jugendpsychiater hatte Nachwuchs-Forum initiiert, das jetzt in Südafrika stattfand

Ein internationales Seminar von Nachwuchsforschern in der Kinder- und Jugendpsychiatrie ist nach dem emeritierten Marburger Professor Helmut Remschmidt benannt.

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Bereits zum vierten Mal fand jetzt das „Helmut Remschmidt Research Seminar“ (HRRS) statt. Austragungsort für das Seminar von Nachwuchsforschern war dieses Mal kurz vor Weihnachten 2013 die Stadt Stellenbosch bei Kapstadt in Südafrika. Auch der Namensgeber, der Marburger Professor Helmut Remschmidt, nahm wieder an diesem Seminar teil, für das sich unter 60 Bewerbern 16 junge Wissenschaftler aus Afrika qualifiziert hatten. Die ersten drei Remschmidt-Seminare fanden jeweils in Paris, Peking und Istanbul statt.

Im Jahre 1998 hatte Remschmidt als damaliger Präsident der Europäischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie für angehende Wissenschaftler auf dem Gebiete der Kinder- und Jugendpsychiatrie spezielle Forschungsseminare ins Leben gerufen, um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Das erste dieser Seminare fand 1998 in Heidelberg statt und wurde von der Volkswagenstiftung finanziert. Als Präsident der Welt-Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie hat er die Seminare auf die internationale Ebene gehoben, und



Professor Helmut Remschmidt (in der Mitte der Stuhlreihe) sitzt inmitten der Teilnehmer und Dozenten des nach ihm benannten Forschungsseminars zu Themen der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Stellenbosch (Südafrika). Privatfoto

seit sieben Jahren sind sie nach ihm benannt.

Die Namengebung sieht der ehemalige Direktor der Marburger Uni-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie als eine besondere Ehre, aber gleichzeitig auch als eine Verpflichtung an: Denn der 75-Jährige lässt es sich nicht nehmen, jedes Mal auch aktiv an den Seminaren teilzunehmen.

So gehörte er auch beim einwöchigen Seminar in Südafrika zum ausgewählten Stab der Do-

zenten, die Vorträge hielten und zwischendurch auch Kleingruppen betreuten. Neben Remschmidt waren das noch drei europäische Forscher und ein Wissenschaftler aus Südafrika.

„In der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind neben einer genauen Beschreibung des Verhaltens der Patienten auch die Suche nach Funktion, Struktur und Biochemie des Gehirns wichtig“, erklärt Remschmidt. Um eine gute Diagnose zu stellen, müsse man heutzutage

möglichst umfassend ausgebildet sein. Dazu sollen auch die Remschmidt-Seminare beitragen, die alle zwei Jahre im Vorfeld der jeweiligen Weltkongresse ausgerichtet werden, und zwar jeweils in dem Land, in dem auch die „großen Kongresse“ einige Monate später stattfinden.

Remschmidt ist es wichtig, dass die Seminare nicht nur fachlich auf hohem Niveau ablaufen, sondern auch viel Raum für die persönliche Weiterbil-

dung der Teilnehmer bieten. So stellten die Teilnehmer auch ihre Konzepte für eigene Studien vor, über die anschließend debattiert wurde.

Finanziert werden die Remschmidt-Seminare unter anderem von einer wissenschaftlichen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Berlin.

Der Ort für das nächste Seminar dieser Art steht übrigens bereits fest: Es soll im Jahr 2016 in Calgary in Kanada sein.

Cappeler Feuerwehr rückt zu mehr als 100 Einsätzen aus

Ausbildungsstand weiter verbessert · Vereinsatzung geändert · Langjährige Mitglieder geehrt

von Kurt Arke

Cappel. Die Feuerwehr Marburg-Cappel, die derzeit 302 Vereinsmitglieder zählt, ist im vergangenen Jahr zu 101 Einsätzen der unterschiedlichsten Art alarmiert worden. „Es gab keine spektakulären Einsätze, aber dennoch wurden wir im-

mer wieder gefordert und konnten alle Aufgaben zielführend abarbeiten“, stellte Wehrführer Peter Bartelmess auf der Jahreshauptversammlung im Feuerwehrhaus fest. Als erfreulich sah es der Wehrführer an, dass am gleichen Abend das lang ersehnte neue Löschfahrzeug vom Typ 20/16 offiziell über-

geben werden konnte (die OP berichtete). Der gute Ausbildungsstand der Cappeler Feuerwehr werde dadurch dokumentiert, dass viele Kameraden der Einsatzabteilung an 27 Ausbildungslehrgängen teilgenommen hatten.

Weil Bartelmess nach 15 Jahren als Wehrführer und Vereins-

vorsitzender seine Ämter 2015 niederlegt, wurde einer Änderung der Satzung einstimmig zugestimmt: Beide Ämter sollen getrennt geführt werden.

Eine besondere Ehrung mit dem Förderschild „Partner der Feuerwehr“ erging an das Berufsbildungszentrum Marburg, vertreten durch die Geschäftsführerin Birgit Sturmat-Rosenbaum, für die Freistellung von Lehrgangsteilnehmern für Feuerwehreinsätze und Lehrgänge. Bereits über 300 000 Mal, so der Sprecher der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit Tobias Büttner, wurde die seit 2007 bestehende Homepage angeklickt. Bei einem Homepage-Wettbewerb sei man unter 850

Teilnehmern weit vorne gelandet. „Die Internetseite löst zwar nicht das allgegenwärtige Nachwuchsproblem der Feuerwehren, stellt als Informationsportal jedoch einen wichtigen Baustein dar, an dem wir mit großem Eifer weiterarbeiten müssen“, stellte Bartelmess fest.

Die Leiterin der Marburger Feuerwehren Carmen Werner nahm eine Ehrung für den früheren Kreisbrandinspektor und langjährigen Vereinskassierer Georg Kühn vor, der an allen bisherigen 66 Jahresversammlungen teilnahm. Einer der Höhepunkte des Jahres verspricht das 16. Oktoberfest am 27. September mit der Top-Gruppe „Donau-Power“ zu werden.



Cappels Wehrführer und Vereinsvorsitzender Peter Bartelmess (links) und die Leiterin der Marburger Feuerwehren Carmen Werner (rechts) mit den neu aufgenommenen Mitgliedern, Beförderten und Geehrten (von links) Justus Kessler, Hans-Hermann Elmshäuser, Heinrich Klee, Jeremias Kraus, Mohammed Ercan, Jan-Lennart Büttner, Jana Leukel, Andreas Noleppa, Christian Kuske und der Geschäftsführerin des BBZ Marburg Birgit Sturmat-Rosenbaum. Privatfoto

EHRUNGEN UND BEFÖRDERUNGEN

25 Jahre Mitglied: Robert Pusch, Heinz Schneider, Hans-Hermann Elmshäuser, Volker Lange, Joachim Schwarz, Johannes Battenfeld; **40 Jahre:** Jürgen Kirchoff; **60 Jahre:** Jürgen Kirchoff;

re: Heinrich Klee, Hans Böttner, Gotthard Kuske, Justus Kessler; **Oberfeuerwehrmann:** Jan-Lennart Büttner, Christian Kuske; **Hauptfeuerwehrmann:** Andreas Noleppa.

Endlich ein Zeichen!

Zum OP-Artikel „Warum lädt der Westen den Konflikt religiös auf?“ vom Freitag, 17. Januar, schreibt Karlheinz Richter.

Endlich einmal ergreifen deutsche Politiker zaghaft Partei für Christen, die in Ägypten und anderswo (zum Beispiel in Pakistan) aus religiösem Hass verfolgt und ermordet werden.

Herr Guido Westerwelle sagte bei einem Besuch in Ägypten: „Wir rufen die ägyptische Führung zum Schutz der kopti-

schen Christen im Land auf“. Herr Botros „macht sich Sorgen um die Außenwirkung solcher Statements.“ (Bei wem eigentlich?)

Personen, wie der koptische Bischof, die die Verbrechen beim Namen nennen, werden natürlich in die rechtsradikale, islamfeindliche Ecke gestellt.

Herr Botros, was ist das für ein Rechtsverständnis und was für eine Moral, wenn die Opfer schweigen sollen, damit die Täter sich nicht beleidigt und provoziert fühlen?

Karlheinz Richter, Brunnenstr. 7, Kirchhain

FEEDBACK

Pilgrimstein ist zu dunkel „Gute Ideen von Herrn Vaupel, jedoch sollte auch das Parkhaus Pilgrimstein etwas aufgehübscht und an die Breite aktueller Fahrzeuge angepasst werden. Derzeit ist es meines Erachtens einfach zu dunkel und die Parklücken sind zu eng.“

Manuela Möller zu Oberbürgermeister Vaupels Vorschlägen zur Verbesserung der Parkplatzsituation in Marburg (via Facebook)

Größer und bunter, bitte! „Von außen ist es ja schon farb-

lich gestaltet. Aber innen ist es weiter trist und farblos ... Das Treppenhaus hat nichts Einladendes. Und mehr Parkmöglichkeiten sollten wirklich eingerichtet werden.“

Verena Stolp antwortet auf Manuela Möllers Kommentar (via Facebook)

Unterschiedliche Wünsche „Verkehrsführung und Parkplatznotwendigkeit sind meiner Meinung nach die Dinge, die den unterschiedlichsten Wünschen unterliegen. Da gibt es die Bewohner der Oberstadt,

des Lahntals und der Stadtteile, da gibt es täglich Ein- und Auspendler, die Kreisstadtfunktion Marburgs und die Touristen, den Individualverkehr per Kfz und Fahrrad, die Fußgänger und die Busse des öffentlichen Nahverkehrs. Wie vermessend es da, Konzepte zu erstellen, die in eine Richtung erziehen sollen. Möglichst vielfältig sollte es zugehen, wobei feststehende Gegebenheiten natürlich irgendwo für alle zu Einschränkungen führen (...).

Nutzer „datadoddle“ zum selben Thema (via OP-Forum)

Riskantes Manöver „Ich fahre die Strecke jeden Tag. Riskante Überholmanöver sind da stets zu beobachten und live zu erleben. Dann hoffen wir mal, dass niemand ernsthaft zu Schaden gekommen ist ...“

Thorsten Koch zum Unfall am Mittwochmorgen auf der B 3 (via Facebook)

In dieser Rubrik sammeln wir Leser-Reaktionen, Kommentare unserer Nutzer im Internet sowie Beiträge und Fundstücke unserer Freunde in den sozialen Netzwerken. Auch per E-Mail an feedback@op-marburg.de.